

Gemeinsames Essen im Neuköllner Rollbergviertel

Mieter kochen für Mieter – wöchentlicher Mittagstisch im Gemeinschaftshaus verbindet die Kulturen im Kiez

■ VON SÖREN KITTEL

Äußerlich sieht alles aus, wie in einem richtigen Restaurant: Messer links, Gabel rechts, daneben der Suppenlöffel und quer darüber der Kleine Löffel für den Nachtisch. Die Servietten sind gefaltet und verbreiten mit strahlendem Orange-Grün-Gelb eine frühlingshafte Stimmung. Doch nur in wenigen Restaurants ist dieser Dialog zwischen Gast und Koch möglich: Gast: „Die Suppe ist sehr lecker, aber warum ist sie scharf?“ Koch: „Nun, das Gericht heißt Brautsuppe, auf türkisch Ezogelin, vielleicht soll sie auf eine extra-scharfe Ehe vorbereiten.“

Der Koch und Kellner in dem Gemeinschaftshaus „Morus 14“ in Neukölln ist kein normaler Restaurant-Angestellter, sondern der deutsch-türkische Comedian Murat Topal. Sonst macht der 34-Jährige auf Comedy-Bühnen und im Fernsehen Witze über das Zusammenleben der Kulturen, doch an diesen Tag ist er der prominente Gast-Koch für den all-wöchentlichen Mittagstisch „Mieter kochen für Mieter“. Seit sechs Jahren treffen sich in der Morusstraße 14 Menschen aus dem Kiez, reden über ihren Alltag, besprechen Sorgen und streiten sich auch mal um politische Themen. Für viele ist der Termin „Mittwoch, 12 Uhr“ fest eingeplant – auch ohne prominenten Koch: Rund 80 Personen müssen von dem gekochten Drei-Gänge-Menü schon satt werden.

Frank Bourgett, Leiter des Gemeinschaftshauses, ist froh, dass auch dieses Mal wieder genug Gäste gekommen sind. „Wir sind eben hier im Kiez schon eine Institution“, sagt der 46-Jährige und zeigt auf die verschiedenen Gruppen im Saal: „Dort hinten ist die Gesangsgruppe ‚Rollberger Lärchen‘, dort die Bastelgruppe und da vorn die Eierlikörgruppe.“ Sie trinken eben immer einen kleinen Eierlikör nach

dem Essen, daher der Name. „Aber die Gäste kommen nicht nur wegen des Essens oder Trinkens“, sagt er, „sondern auch, weil sie einander besser kennen lernen können.“ Neben den Nachbarn besuchen regelmäßig Rechtsexperten und Polizisten vom Abschnitt 55 das Morus 14. Sie beraten die Neuköllner bei ganz alltäglichen Problemen oder Streitigkeiten.

Für Murat Topal, den Comedian, ist diese Art der Nachbarschaftspflege sehr wichtig. Vor allem, weil er als ehemaliger Polizist auch die Schattenseiten der deutschen Migrationspolitik kennt. „Erst durch solche Aktionen wird ein Kiez wirklich lebenswert“, sagt er. Sein Vater sei vor seiner Geburt als Gastarbeiter in den Kiez zwischen Hermannplatz und Kottbusser Tor gezogen – da gab es solche Initiativen noch nicht. „Aber er hat immer darauf geachtet, dass wir ein gutes Deutsch sprechen.“ Topal findet es schade, dass vielen Eltern heute die Bildung ihrer Kinder nicht mehr so wichtig ist und so mehr und mehr wirkliche Parallelgesellschaften entstehen. „Dabei steckt gerade in Neukölln viel Potenzial.“

Die Menschen in den Bastel-, Gesangs- und Eierlikör-Gruppen jedenfalls kommen zwischen den drei Gängen immer wieder zum Reden. Da erzählt eine von ihrem Austauschschüler aus den USA, eine andere vom Sexualkunde-Unterricht ihrer Kinder – und eine Türkin berichtet von einer Hochzeit, zu der sie eingeladen war. „Da hat es auch Brautsuppe gegeben.“ Alle lachen. Das Thema „Scharfe Ehe“ ist in jeder Kultur ein Dauerbrenner. Ein anderes ist der Umgang mit Religion und dem Koran, zu dem viele Gäste eine eigene Meinung haben – egal ob gerade Ex-Finanzsenator Sarrazin über „Kopftuchmädchen“ geschimpft hat.

An diesem Mittwoch jedenfalls sorgt schon die Anwesenheit von Murat Topal für gute Stimmung,



Der deutsch-türkische Comedian Murat Topal serviert sein Essen im Neuköllner Gemeinschaftshaus Morus 14

FOTO: DAVID HEERDE

Oder ist es sein Essen? Als Hauptgericht hat er „Türkische Moussaka“ ausgesucht, also eigentlich ein griechisches Gericht. Nun sind Griechenland und die Türkei seit Jahrzehnten zerstritten, aber das spielt hier am Tisch keine Rolle. Das Miteinander wird im Saal über das Essen transportiert. Es gab schon Gerichte aus fast allen Teilen der Welt, China, Israel, Syrien – je nachdem, wer die Kochmütze aufhat. Die Stimmung im Saal ist so anziehend, dass es bisher kein Problem war, prominente Köche einzuladen. „Wir hatten schon Klaus Wowereit hier, Alfred Biolek und Kurt Krömer“, sagt Frank Bourgett.

Vor allem zu Wahlkampfzeiten stehen die Politiker Schlange. Die CDU konnte laut einigen Gästen sehr gut kochen, bei der SPD hat es auch geschmeckt, nur als die FDP mit Kochen an der Reihe war, gingen nicht alle zufrieden nach Hause. Im Gegensatz zum Moussaka-Mittwoch mit Murat Topal. Das lag

sicher vor allem am Nachtisch. Topal servierte die türkische Version von Milchreis. Dialog zwischen Koch und Gast: „Warum ist Ihr Milchreis dünnflüssiger als der von ‚Müller‘?“, fragt der Gast. Koch: „Der wird anders gemacht. Als Ge-

würz ist nur Zimt drin. Welcher schmeckt besser?“ Gast: „Ehrlich? Der hier!“

Nächsten Mittwoch kochen übrigens „Die Grünen“. Sie haben angekündigt, dass es Grünkohl geben wird. Ob mit oder ohne Schweine-

fleisch, ist noch nicht klar. Aber es wird wieder alles so sein wie in einem richtigen Restaurant. Messer, Gabel und Löffel liegen an der richtigen Stelle. Genau wie das Herz derjenigen, die diesen Mietertreff organisieren.

Förderverein Morus 14

Gemeinschaftshaus Anfang 2002 hatten die damaligen Quartiersmanager Christian John und Gilles Duhem die Idee, die Bewohner des Neuköllner Rollbergs zusammen zu bringen – mit dem Mittagstisch im Gemeinschaftshaus in der Morusstraße 14. Aus den anfänglich 20 Gästen wurden 80 bis 100, und das jeden Mittwoch zwischen 12 und 14 Uhr. Das Essen wird durch Spenden bezahlt. 2003 wurde der Förderverein Morus 14 gegründet, um das Gemeinschaftshaus zu betreiben und als Treffpunkt im Kiez zu erhalten.

Netzwerk Schülerhilfe Der Förderverein trägt auch das „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“, um Kinder mit und ohne Migrationshintergrund kostenlos zu fördern. Wöchentlich unterstützen ehrenamtliche Schülerhelfer die Grundschüler bei den Hausaufgaben und trainieren Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit oder machen Ausflüge. Das „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ wurde 2009 mit dem „Hauptstadtpreis für Integration und Toleranz“ der Initiative Hauptstadt Berlin ausgezeichnet. Das Projekt finanziert sich aus Spenden und wird auch von Berliner helfen e. V. unterstützt.

MORUS 14 e. V.
Werbellinstraße 41, 12053 Berlin
Tel. 68 08 61 10
www.morus14.de